

# Faszination Forst



- **LAK-Stand bei Holzmesse** 2
- **Kärntner wird mit zwei Weltrekorden Weltchampion** 10
- **Bund, Land und Kammern ehren Juniorenweltmeister Mathias Morgenstern aus Lendorf** 19



## Liebe Kammermitglieder!



Der Herbst ist die Zeit der Ernte und auch der Rückschau. Wenn etwas gelungen ist, darf man sich darüber auch freuen. Ich verhehle heute nicht meine Freude über das Einlenken der politischen Verantwortungsträger bei der Frage „**Arbeitslosengeld für Nebenerwerbslandwirte**“. Bekanntlich hat das Arbeitsmarktservice (AMS) aufgrund eines Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes einem arbeitslos gewordenen Nebenerwerbslandwirt das Arbeitslosengeld gestrichen, weil der Einheitswert seines landwirtschaftlichen Betriebes die Grenze von € 1.500 überschritt. Im Konzert mit den Landes-Landwirtschaftskammern und dem Österreichischen Landarbeiterkammertag hat auch die Kärntner Landarbeiterkammer alles in ihrer Macht Stehende getan, um dieses schreiende Unrecht wieder gut zu machen. In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Vorsitzenden des Österreichischen Landarbeitertages Ing. Christian Mandl am 22. September habe ich unsere Argumente, die dann von zehntausenden Lesern und Hörern vernommen werden konnten, vorgebracht. Ich danke explizit den beiden Bundesministern Rudolf Hundstorfer und DI Andrä Rupprechter für die parlamentarische Klarstellung, dass Nebenerwerbsbauern im Falle der Arbeitslosigkeit, wie bisher mit einem Einheitswert bis zu € 13.177, ein Arbeitslosengeld zusteht und das rückwirkend mit 1. 1. 2014.

An diesem Mosaikstein ist erkennbar, dass meine Freude über die ein Vierteljahrhundert andauernde Mitgliedschaft der Kärntner Landarbeiterkammer beim Österreichischen Landarbeiterkammertag aufrichtig und nachvollziehbar ist: Nur gemeinsam sind wir stark!

Ich freue mich aber auch, dass ich drei Männern, die das Fundament für unsere Institution legten, vor wenigen Wochen zu ihren hohen und runden Geburtstagen gratulieren konnte. Auch an dieser Stelle rufe ich meinem Vorgänger Sepp Kaimbacher (85) und den beiden sich im Ruhestand befindenden Kammeramtsdirektoren Dr. Kurt Zebedin (91) und Dr. Helmut Lampersberger (85) zu: Auf noch viele gesunde Jahre! Eine große Freude war es mir, dem Kärntner Junioren-Weltmeister in der Forstwirtschaft, Mathias Morgenstern aus Lendorf, gratulieren zu dürfen. Dieser Erfolg und auch seine mediale Verbreitung zeigen, dass es auch für uns als Landarbeiterkammer richtig war und ist, die Forstmeisterschaften auf den verschiedensten Ebenen zu unterstützen, obwohl es natürlich einen Wermutstropfen darstellt, dass der klassische, in einem Forstbetrieb angestellte Forstfacharbeiter immer mehr in den Hintergrund gerückt wurde. Die Forstarbeit bleibt dennoch untrennbar mit unserem Auftreten in der Öffentlichkeit und unserem Image verbunden.

*Präs. Ing. Harald Sucher*

# LAK präsentiert

Vom 4. bis 7. September waren Präsident Ing. Harald Sucher, seine beiden Vizepräsidenten Alex Rachoï und Hubert Isopp, MBA sowie KV Michael Gfrerer Gastgeber am Stand der Kärntner Landarbeiterkammer bei der Internationalen Holzmesse in Klagenfurt. Alles, was in der Branche Rang und Namen hat, gab sich ein Stelldichein auf unserem Stand, der als Sterzhütte auch kulinarische Attraktivität entfaltete. Daneben fand diesmal ein maßstabgetreuer Kohlenmeiler im Querschnitt das Interesse des Publikums.



**Präsident Ing. Harald Sucher und Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser eint das Bestreben, das Beste für die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft zu erreichen.**

# ert sich auf der Holzmesse

## Die Landarbeiterkammerrepräsentanten mit ...



... Zweitem Landtagspräsidenten Rudolf Schober ...



... Spittals Bezirksjägermeister Franz Kohlmayer ...



... Vertretern unserer Schwesternkammern (v. l.): KD Dr. Wolfgang Schwaiger (Tirol), GS Mag. Walter Medosch (Kammerstag) und Präs. Ing. Andreas Freistetter (NÖ) ...



... Raiffeisenlandesbank-Aufsichtsratsvorsitzenden ÖR Robert Lutschounig (re.) ...



... SVB-Vors. ÖR Franz Schmid (li.) und Litzlhof-Direktor Prof. DI Sepp Huber ...



... Kirchen-Forstdirektor DI Markus Honsig-Erlenburg (li.) und Messegeschäftsführer-Stv. Dr. Bernhard Erler ...



... Stadtgärtnerin Erna Kalla ...



... dem Abg. z. NR Mag. Gernot Darmann ...



... Messedirektor Ing. Erich Hallegger (li.) und Simon Mairhofer aus Ludmannsdorf ...



... den leitenden Maschinenring-Mitarbeitern Ing. Mario Niederdorfer (li.) und Ing. Felix Paulitsch ...



... Landesplanungschef DI Peter Fercher, Direktorin d. Friedensschule St. Ruprecht OSR<sup>®</sup> Ilse Fina, BOL Ing. Walter Fina und BFI-Völkermarkt-Leiter DI Walter Sanghuber (v. l.) ...



... den Juristen RichterIn d. BG St.Veit Mag.<sup>a</sup> Barbara Krische, den Notariatssubstituten Mag. Klaus Pirker, Mag. Martin Thaler und Dr. Armin Müller sowie der Versicherungsreferentin Mag.<sup>a</sup> Ulrike Thaler ...



... dem Obmann der Kärntner Holzstraßengemeinden Vzbgm. DI Günter Sonnleitner ...



... Familie Prosekar-Einspieler aus Köttmannsdorf ...





... dem WK-Bezirksstellenleiter von Feldkirchen Sebastian Adami ...



... DI Hans-Jürgen Mader vom Agrarlandesratsbüro, LK-Forstauschuss-Obmann KR Ing. Werner Mattersdorfer, LK-KR DI Maria Mader-Tschertou und LK-KV ÖR Erwin Winkler (v. r. n. l.) ...



... mit Familie Laussegger aus Windisch Bleiberg ...



... LK-KAD DI Hans Mikl ...



... den LK-Ladys Margit Steiner und Martina Egghart sowie Carlsberg-Verwalter Guido Prenter mit Neffen Marco ...



... den „Ossiach-Chefitäten“ Dir. DI Hans Zöscher (li.) und DI Martin Huber ...



... Hochschul-Abteilungsleiterin Mag. Edith Erlacher-Zeitlinger und Bgm. Nagl-Sekretär Dr. Albrecht Erlacher aus Graz ...



... den Mitarbeitern des Raiffeisen-Lagerhauses Osttirol ...

# Wir freuten uns auch über den Besuch der Kammerräte/In ...



... Christina Stöby ...



... Sepp Lindner ...



... Hermann Besser und ...



... Sigi Ogertschnig



# Das war die Holzmesse 2014 !



# Die Rotbuche

## BAUM DES JAHRES 2014

Ein Baum mit großer ökologischer und ökonomischer Bedeutung

**D**as Lebensministerium und das Kuratorium Wald haben gemeinsam die Rotbuche (lat.: *Fagus sylvatica*) als österreichischen Baum des Jahres ausgewählt. Mit einem Anteil von 9 % am Ertragswald ist sie nicht nur der häufigste Laubbaum in Österreich, sondern auch eines unserer bedeutendsten Nutzhölzer. „Die Rotbuche ist eine Alleskönnerin. Ihr Holz wird für viele hochqualitative Produkte verwendet“, so Bundesminister Andrä Rupprechter anlässlich der Wahl zum Baum des Jahres 2014. Die Rotbuche wird sowohl für den Möbel- und Innenausbau wie auch als Rohstoff für die Textilfaser

viskose verwendet. Ohne den steuernden Einfluss forstlicher Bewirtschaftung wäre sie wesentlich verbreiteter und hätte einen größeren Anteil in heimischen Waldflächen. Sie wird deshalb gern als „Mutter“ des Waldes bezeichnet. Freistehend bilden Buchen eine weit ausladende Krone, die sich im Waldbestand selten entfalten kann. Buchen werden bis zu 300 Jahre alt, die wertvollen Stämme werden nach 100 bis 140 Jahren geerntet.

Als echte Europäerin ist sie unter den weltweit vorkommenden elf Buchenarten etwas ganz Besonderes. Ihr Name kommt von der leicht rötlichen Färbung des Holzes.

Die Rotbuche ist in Österreich mit etwa 10 % am Gesamtbestand die häufigste Laubbaumart. Besonders stark vertreten ist sie im Wienerwald, wo sich viele Erholungssuchende an ihrer prachtvollen Erscheinung erfreuen. „Da die Fichte zunehmend zurückgedrängt werden wird, bietet sich eine Rückkehr zu einem ökologisch sinnvollen Buchen-Tannen-Mischwald an. Die Buche, welche unter wärmeren klimatischen Bedingungen gute Voraussetzungen findet, sollte hier wieder mehr zum Einsatz kommen“, so Gerhard Heilingbrunner, Präsident von Kuratorium Wald. In Mangelzeiten wurde noch

im 20. Jahrhundert Speiseöl aus den Bucheckern gepresst. Wegen des hohen Heizwerts und des Bedarfs an (Pott-)Asche zur Herstellung von Waschlauge gehörten früher Buchenscheiter klammerweise zum Grundbedarf eines Haushalts. Weiters ist Buche ein beliebtes Brennholz und Ausgangsmaterial für die Erzeugung von Holzkohle.

Die Rotbuche wurde zum Baum des Jahres 2014 gewählt, um die Aufmerksamkeit auf die große – in Zukunft noch zunehmende – ökologische und ökonomische Bedeutung dieser Baumart zu lenken.

Foto: fotolia.com

# Der neue Weltmeister und kommt aus Lendo

Österreich hat wieder einen Weltmeister namens Morgenstern – diesmal einen ohne Skisprunghelme unter den Füßen, dafür mit der Motorsäge in der Hand, Mathias Morgenstern, Großcousin von Skisprungstar Thomas Morgenstern, holte sich bei der Forstarbeiter-WM in der Schweiz den Gesamtsieg im Juniorenbewerb. In der Allgemeinen Klasse blieben die Österreicher am letzten Tag einmal mehr hinter ihren Möglichkeiten.

**M**it viel Selbstvertrauen war Österreichs Juniorenstarter Mathias Morgenstern Mitte September 2014 zur Forstarbeiter-WM in die Schweiz angereist. Er hatte schließlich stets ein ganz klares Ziel vor Augen: Gold und den Titel Gesamtweltmeister. Seine Formkurve hatte der Kärntner genau auf die Tage in der Schweiz für die „Mission

Gold“ hin ausgerichtet, viel in das harte Training investiert – und es hat sich ausgezahlt. Nach drei spannenden und nervenaufreibenden Tagen am Briener See baumelten bei der großen Siegerehrung insgesamt drei Medaillen um seinen Hals – eine glänzte davon besonders golden.

Dass für den jungen Motorsägen-Athlet aus Lendorf in



**Bundesrat Ueli Maurer, so werden in der Schweiz die Bundesminister genannt, ressortzuständig für Landesverteidigung und Sport, eröffnete die 31. World Logging Championships 2014.**



**Sarah Kandel und 103 starke Männer: so lässt sich das Teilnehmerfeld der heurigen Forst-WM mit einem Satz umschreiben. Angemerkt muss aber schon werden, dass die charmannte Luxemburgerin nicht in einer eigenen Damenkategorie antrat, sondern sich glänzend im weltweiten Feld der „harten Männer“ behauptete.**

Kärnten viel möglich ist, zeigte sich bereits beim Auftaktbewerb. **Mit einem neuen Weltrekord mit der maximalen Punktzahl in der Mastenfällung** schlüpfte Morgenstern von Beginn an in die Favoritenrolle auf den Gesamtsieg. Auch in der Disziplin Kettenwechsel konnte der 22 Jahr junge Kärntner mit Rang zwei und der Silbermedaille sorgen. Er benötigte für den Kettenwechsel bei der Motorsäge 10,88 Sekunden. Selbst einige kleine Patzer bei den folgenden Bewerben konnten ihn nicht stoppen – er blieb stets fokussiert und auf Goldkurs. Somit standen nur noch 30 Ast-Stiele in der Disziplin Entasten zwischen Morgenstern und dem WM-Titel. Am Finaltag lagen dann aber auch beim Führenden die Nerven blank. Das Entasten gelang gar nicht nach Wunsch – um es vor-

sichtig auszudrücken. „Das war das schlechteste Entasten in meinem ganzen Leben. Ich habe überhaupt nicht in den Lauf gefunden“, erklärte Morgenstern unmittelbar nach dem Bewerb. Mit dem schlechtesten Entasten seines Lebens rettete der neue Weltmeister genau eine Sekunde – oder anders ausgedrückt vier Zähler – Vorsprung auf den Slowaken Marek Lubas. **Mit exakt 1614 Punkten** verbesserte Morgenstern auch gleich noch einen **weiteren Weltrekord** aus dem Jahre 2008.

Bei der Siegerehrung gab es dann kein Halten mehr: Die „Mission Gold“ war erfüllt! Auf den Schultern seiner Teamkollegen wurde Mathias Morgenstern auf das oberste Treppchen hinaufgetragen. Dort genoss er seinen gro-

# heißt Morgenstern rf in Oberkärnten



Am Holzfällerolymp: Deutschland vor Schweiz und Italien.

ßen Moment, auf den er so lange hingearbeitet und schlussendlich so hingezitert hatte. Da durften bei der Bundeshymne bei ihm und seinem Anhang auch schon einmal die Tränen fließen. „Wenn du da oben stehst und die Hymne wird für dich gespielt, kann man’s einfach nicht zurückhalten. Das Gefühl am Podium kann ich gar nicht richtig beschreiben – einfach ein Wahnsinn!“, kostete der frisch gebackene Weltmeister die Siegerehrung voll und ganz aus.

**Zu den ersten telefonischen Gratulanten zählten Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, Agrarlandes-**

**rat DI Christian Benger und die beiden Präsidenten ÖR Ing. Johann Mößler und Ing. Harald Sucher. Maßgeblich am Erfolg des jungen Kärntner beteiligt waren der Litzlhof-Lehrer Ing. Armin Graf als Trainer und der Sicherheitsexperte der SVB in Kärnten DI Hannes Kröpfl als Teamcoach.**

Bei zwei Empfängen am Litzlhof und in Wien würdigten **Landesrat Christian Benger** und **Bundesminister André Rupprechter** im Beisein von zahlreicher Prominenz die herausragenden Leistungen des jungen Kärntners, der sich als toller Botschafter seiner Heimat erwies.



Der alte und der neue Präsident des Internationalen Wettkampfverbandes für Forstarbeit: Max Fischer aus der Schweiz (re.) und der Kroatie Ratko Matošević.

# Brienzer

**B**rienz im Berner Oberland war der Austragungsort der heurigen Weltmeisterschaft in der Forstarbeit. Hier in unmittelbarer Nähe von aus unzähligen Skirennübertragungen bekannten Orten, wie Grindelwald, Wengen oder Adelboden entspricht die Schweiz wahrscheinlich am ehesten dem Bild, welches man gemeinhin bei Nennung dieses alpinen Musterlandes im Kopf abrufen kann. Stolze emporragende Berge spiegeln sich in einem idyllischen, gar nicht so kleinen Alpensee, an dessen Gestade sich ein schmuckes, blitzsauberes Dörfchen schmiegt. Eine Holzschnitzerschule, ein Holzmuseum und ein Holzskulpturenpark zeugen davon, dass die Forstarbeiterweltmeisterschaft nicht zufällig in diesem anmutigen Örtchen stattfindet. In unmittelbarer Nähe liegt aber auch der Ballenberg, wo mehr als hundert originale jahrhundertealte Gebäude aus allen Landesteilen der Schweiz, 250 einheimische Bauernhoftiere, ursprüngliche Gärten und Felder sowie Demonstrationen von traditionellem Handwerk und Spezialveranstaltungen zu einem Spaziergang durch die Jahrhunderte einladen und den Ballenberg europaweit einzigartig machen (siehe Rahmen-Bilder). Aber auch die Menschen entsprechen dem so positiven Klischeebild: junge

**Unser westlicher Nachbar ist selbstverständlich  
viersprachig: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rumantsch Grischun.**



# Impressionen

fesche Mädchen schwärmen von den schneidigen Schwingern, denen sie beim archaischen Unspunnenfest die Daumen drücken. Das Schwingen ist auch eine bei uns im Nockgebiet vertretene Version des alpenländischen Ringens. Eine einfache Tracht wird von jung und alt selbstverständlich getragen. Das hier gesprochene Brienzerische ist selbst den meisten Eidgenossen unverständlich (siehe Kasten).

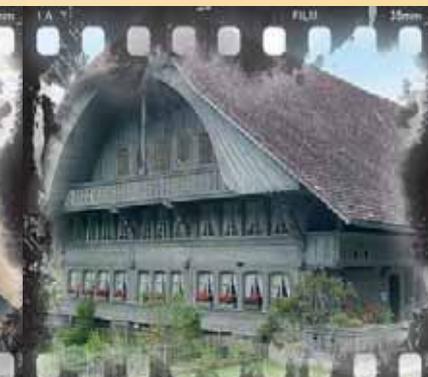
Die Natur und vor allem die Menschen boten den Rahmen für ein perfektes Championat: hunderte Dörfler halfen unentgeltlich eine Woche lang mit, diese Veranstaltung, an der 27 Nationen teilnahmen, zu einem unvergesslichen Fest zu machen. Es ist schön, feststellen zu dürfen, dass die Realität manchmal auch dem Klischee entsprechen kann.

## „Brienzerisch“

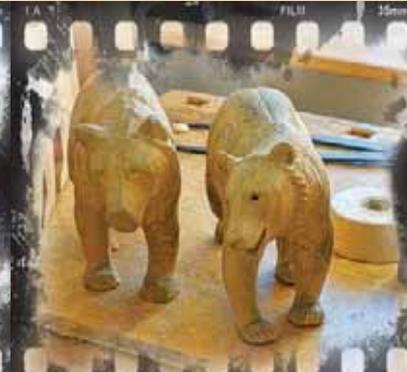
Ziidelen	Katze
Hoppid	Hallo, alle zusammen
Zägi-Hägi	aufgeht's
Finken	Hausschuhe
Pfiifolteren	Schmetterling
Firfiesslen	barfuß
Chasslen	mit Wasser spielen
Fädli	Schwein
Äärfellen	halten
Bliemmellen	Blumen sammeln
Chäsbrätel	Brot mit geschmolzenem Käse
Schminggel	Mode-Narr
Allgott	immer
Gischer	Abfall
Bijji	Biene



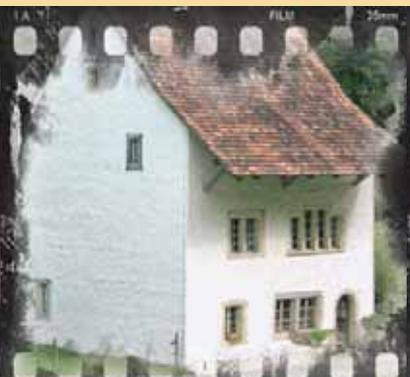
# Die Vielfalt der Teilnahme



# r – „rückwärts betrachtet



# Ein Morgenstern strahlte dem Berner Oberland



# Ite vier Tage über



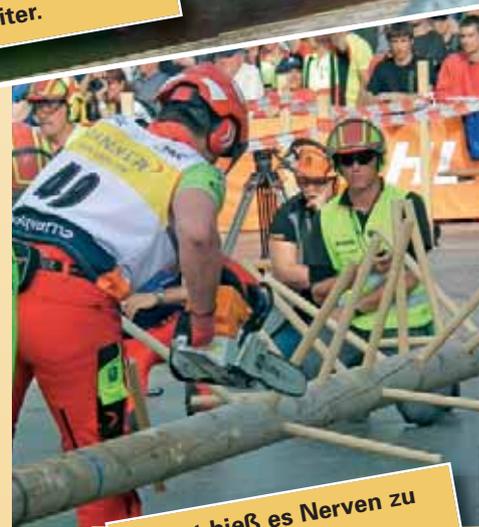
Der Masten fällt und bleibt millimetergenau liegen: 660 von 660 möglichen Punkten und neuer WELTREKORD!



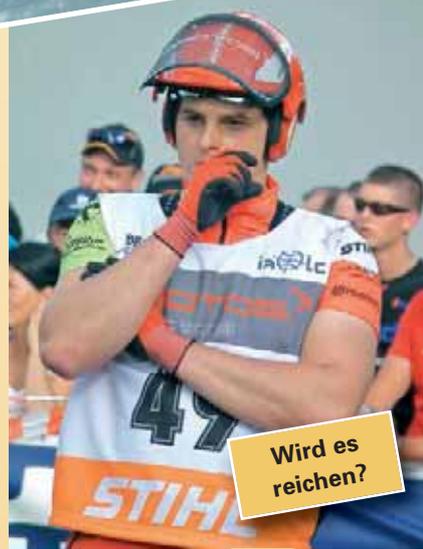
Mit der Silbermedaille im „Kettenwechsell“ ging es weiter.



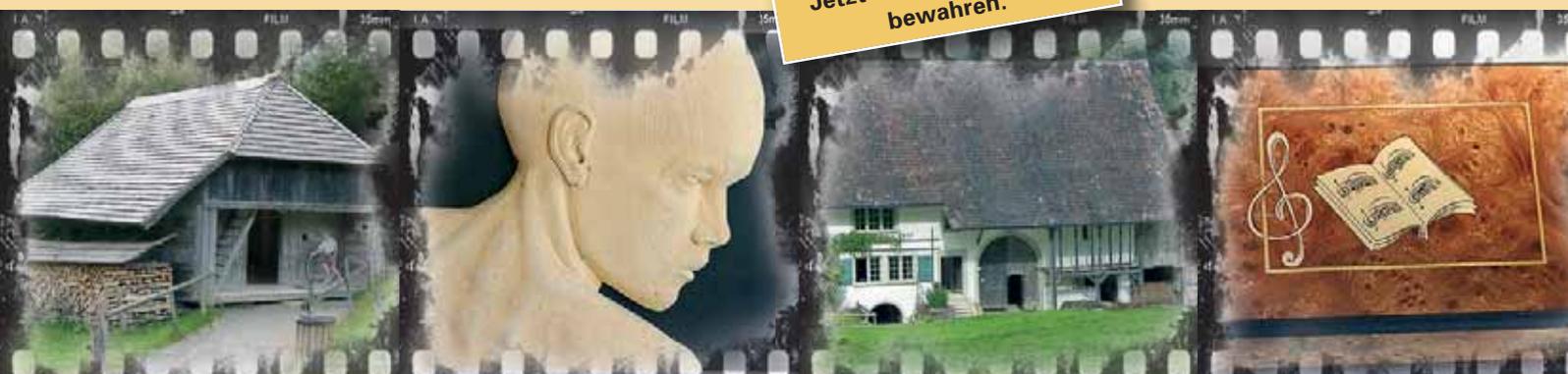
Nach dem „Kombi“ und dem „Präzi“ wurde es wieder spannend.



Jetzt hieß es Nerven zu bewahren.



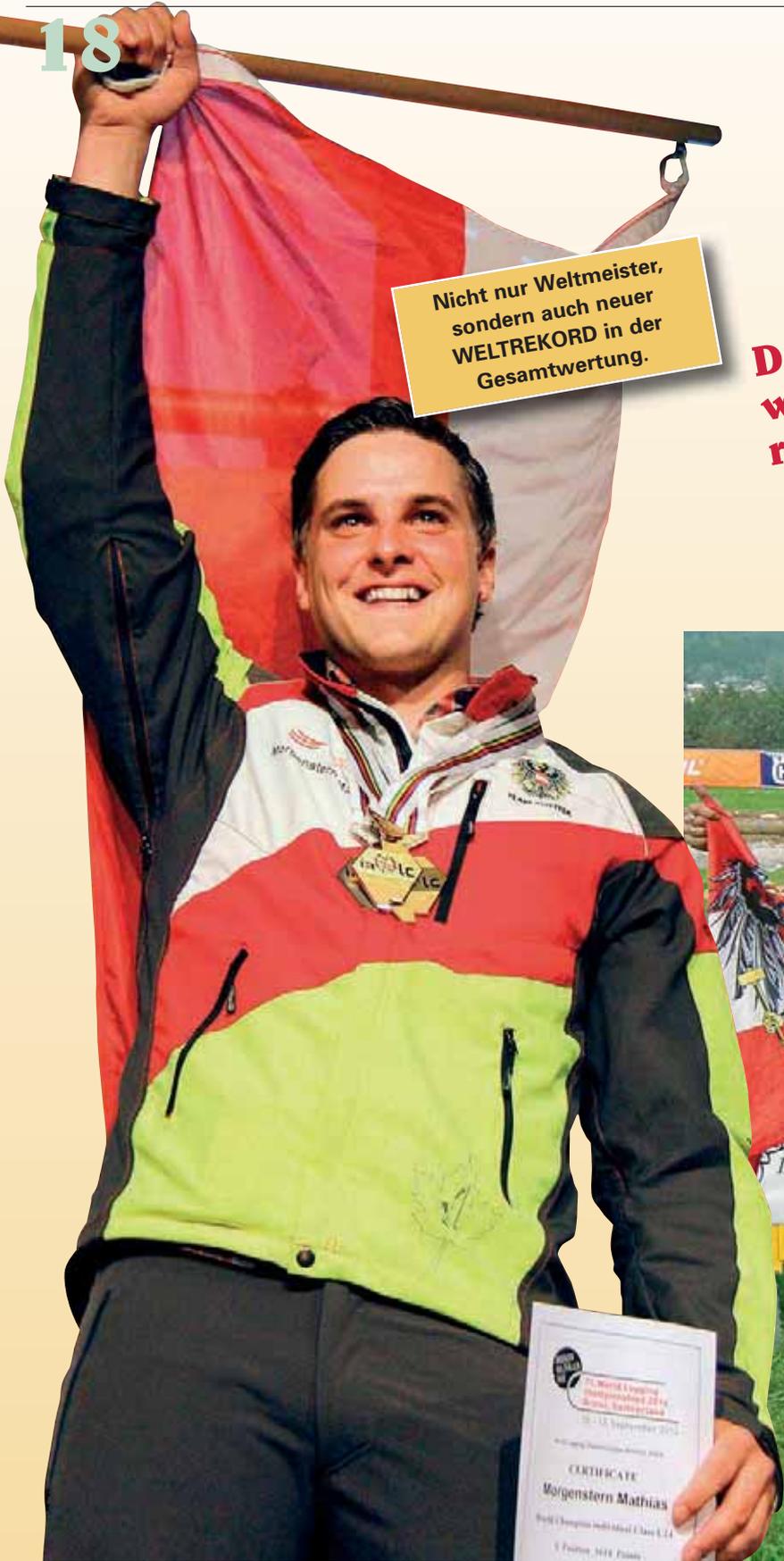
Wird es reichen?



Nicht nur Weltmeister,  
sondern auch neuer  
WELTREKORD in der  
Gesamtwertung.

Die Freude  
war  
riesengroß ...

... bei den beiden  
Betreuern Ing. Armin  
Graf (li.) und  
DI Hannes Kröpfl





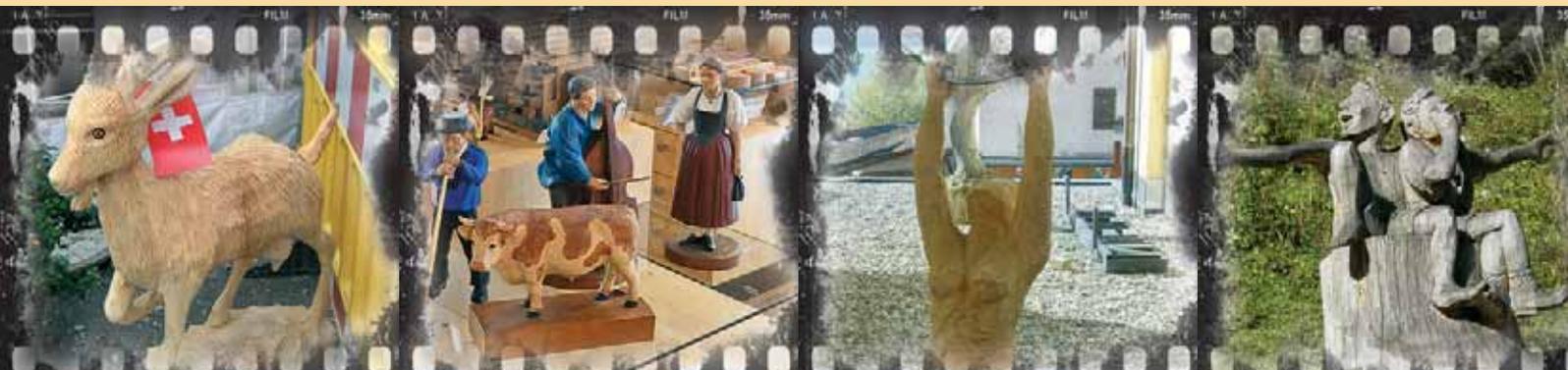
**Republik und Land danken dem sympathischen und erfolgreichen „Botschafter“ Österreichs und Kärntens**



.... sowie natürlich bei der Familie



Foto: Kleine Zeitung/Kleinsasser



# Der Präsident on Tour ...



... beim Bildungsauftakt in Krastowitz ...



... beim 25. Europäischen  
Volkgruppenkongress in Velden und ...

Foto: Land Kärnten, Daniel Zawarczynski



...bei der Eröffnung der Landmaschinen-Werkstätte des Lagerhauses in St.Andrä.

## Bundesminister und Landeshauptmann sprechen vor den Delegierten des Österreichischen Landarbeiterkammertages

Die Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages fand diesmal in Anif bei Salzburg statt. Im Rahmen der Sitzung konnten **Bundesminister Dipl.-Ing. André Rupprechter**, **Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer** und **Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger** begrüßt werden.

Unter Berücksichtigung des politisch Machbaren erläuterte Landeshauptmann Haslauer die Notwendigkeit einer Verwaltungsreform. Er stellt für das Landarbeitsgesetz klar, dass eine Verbundlichung sinnvoll wäre, wenn gleichzeitig eine moderne Definition des land- und forstwirtschaftlichen Gebietes geschaffen und der Bestand der Landarbeiterkammern außer Diskussion gestellt wird. „Ich schätze die Landarbeiterkammer als eigenständige Interessenvertretung und wichtigen Fürsprecher des ländlichen Raumes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sind mit speziellen Aufgabenstellungen und Problemen konfrontiert und brauchen genau aus diesem Grund eine spezialisierte Vertretung in der Region“, betonte Salzburgs Landeshauptmann Haslauer. LH Haslauer bedankte sich besonders bei den Mitgliedern der Landarbeiterkammern, die sich mit den



Von links: Vors.-Stv. Ing. Andreas Freistetter, Vors. Ing. Christian Mandl, LH Dr. Wilfried Haslauer, das Salzburger LAK-Führungsduo Präs. Thomas Zanner und Vzpr.<sup>in</sup> Dagmar Neureiter, Vors.-Stv. Eugen Preg, Vors.-Stv. Alois Karner, Salzburgs Agrarlandesrat Dr. Josef Schwaiger und GS Mag. Walter Medosch.

Lebensgrundlagen wie sauberem Grund und Boden, Wasser und nachhaltigem Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der rechtlichen Beratung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgruppen beschäftigen. „Sie leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.“

### **RUPPRECHTER: „LANDARBEITER- KAMMERN SIND WICHTIGER SOZIAL- PARTNER“**

Bundesminister Rupprechter stellte den ländlichen Raum als wichtigen Lebens- und Arbeitsraum in seiner vielfältigen Funktionsweisen in den Vorder-

grund seines Kurzreferates und bekannte sich nachdrücklich zu den Landarbeiterkammern als wichtige Sozialpartner.

„Zwei Drittel der Österreicher leben in ländlich geprägten Regionen: Knapp 125.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebsführer und Familienangehörige erbringen gemeinsam mit ihren qualifizierten Mitarbeitern umfassende Leistungen für die Gesellschaft und sind damit eine tragende Säule des ländlichen Raums. Das Programm der Ländlichen Entwicklung sorgt dafür, dass die regionale Wertschöpfung jährlich um bis zu 1,4 Milliarden

Euro zunimmt. Ein vitaler ländlicher Raum ist die Grundlage für eine positive und nachhaltige Entwicklung des gesamten Wirtschaftsstandortes Österreich. Gezielte Investitionen stärken die Wettbewerbsfähigkeit und sind daher eine gut angelegte Zukunftsvorsorge“, erklärte Bundesminister Rupprechter und versprach darauf zu achten, dass bei den neu entstehenden Jobs im Rahmen der „Green Care“-Projekte die Zugehörigkeit zu den Landarbeiterkammern gegeben ist, damit diese Beschäftigten einer gesetzlichen Interessenvertretung unterliegen.

# Neue Wege gehen mit Green

## ... eine neue Form der Erwerbskombination in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft der heutigen Zeit ist einem schnelllebigen Wandel ausgesetzt. Märkte verändern sich rasch, ständig ändern sich Gesetze und auch die Wetterkapriolen zeigen sich als unbeständig. Um rascher auf diese Veränderungen reagieren zu können, ist es sinnvoll, landwirtschaftliche Betriebe langfristig auf mehrere Standbeine aufzubauen.

Die Zukunft wird von den Bauern abverlangt, noch flexibler auf Märkte zu reagieren.

Im Bereich der Erwerbskombinationen bieten sich den Bauern vielfältige Arten eines Nebenerwerbes an. Besonders im Bereich der Dienstleistungen steht eine große Palette an Möglichkeiten für kreative Bauern zur Verfügung. Nicht immer nur nach den Trends und Nachfragen zu produzieren, sondern mit kreativen Angeboten selbst Trends zu entwickeln, das bringt Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern.

Durch die zunehmend belastenden Lebenssituationen von uns Menschen, wie Stress in Familie und Arbeit, Überlastung, falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Klimawandel, sehnen wir uns nach Beständigkeit, Ursprünglichkeit und Ruhe im Leben. Diesen Schatz an wertvoller Natur, gesunden Lebensmitteln und dem Leben in einer Großfamilie können Bauern mit Stolz ihr Eigen nennen.

Einen Teil dieses Lebens für die interessierte Bevölkerung

**SCHON CHARLES DARWIN SAGTE:**

***„Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern diejenige, die am ehesten bereit ist, sich zu verändern.“***

zu öffnen und daraus einen wirtschaftlichen Erfolg ziehen, ist ein möglicher Start in eine zukünftige positive Entwicklung eines Betriebes.

**Green Care** ist neben der touristischen Sparte „Urlaub am Bauernhof“ und „Gutes vom Bauernhof“ in der Direktvermarktung eine neue Form der Erwerbskombination und erweitert als Projekt der Landwirtschaftskammer mit Unterstützung von Bund, Land und EU die Lebensmittel- und Umweltkompetenz der österreichischen Bäuerinnen und Bauern um eine soziale Komponente.

Angefangen als Pilotprojekt in der LK Wien, wird das Projekt nun auf alle Bundesländer in Österreich ausgedehnt!

Es steht für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, die in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen direkt auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden können.

Green Care ermöglicht einigen Betrieben neue Wege zu gehen und ein zusätzliches Einkommensstandbein aufzubauen. Green Care trägt dazu bei, Betriebe zu erhalten und ist eine große Chance für unsere bäuerlichen Familienunternehmen, von der auch Klientinnen und Klienten so-



wie das gesamte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystem profitieren.

Das Projekt Green Care bietet eine ideale Brücke zwischen Mensch, Tier und Natur.

Die Hintergründe für dieses Projekt liegen zum einen in den Herausforderungen der Landwirtschaft, die einen immer stärker werdenden Rückgang der Betriebe zu verzeichnen hat, und andererseits in den gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Überalterung, Stress, Menschen mit Behinderung usw.

Aufgrund dieser und vieler weiterer Herausforderungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich ist es an der Zeit, neue Modelle zu finden, um diesen auch gerecht werden zu können.

Der land- und forstwirtschaft-

liche Betrieb als gemeinde-naher Lebens- und Arbeitsraum kann mit verschiedensten Betätigungsfeldern das Leistungsangebot konventioneller Institutionen ergänzen, soll aber in keinster Weise traditionelle Gesundheits- und Sozialleistungen ersetzen bzw. nicht mit ihnen konkurrieren.

Green Care-Produkte können in den Bereichen Pädagogik, soziale Arbeit, Pflege und Betreuung sowie Therapie umgesetzt werden.

Im Bereich **Pädagogik** wird durch Green Care das vielfältige Thema Land- und Forstwirtschaft der Bevölkerung, angefangen von Kindern und Jugendlichen bis hin zu älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung, erleb- und begreifbar. Schließlich lernt man nirgendwo besser als am Ort des Geschehens selbst. Die Ideen reichen vom Kindergarten über die Nachmittagsbetreuung bis hin zur (Teil-)Lehre am Hof.

Im Bereich der **Therapie** stellt Green Care eine Alternative zu herkömmlichen Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung dar. Aktive landwirtschaftliche Betriebe bieten zahlreiche Möglichkeiten, um im Einklang mit der Natur einen wesentlichen Beitrag zur Vitalität der Bevölkerung zu leisten.

Von der tiergestützten Arbeit am Bauernhof bis hin zur Gartentherapie ist vieles möglich.

Innovative Modelle sind auch im Bereich der **Pflege und Betreuung** gefragt.

# Care

Um alternative Modelle für ältere Personen und Menschen mit Behinderung zu schaffen, werden mit Green Care in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen Pflege- und Betreuungsprodukte auf landwirtschaftlichen Betrieben entwickelt. Green Care will dabei die soziale Kompetenz der Landwirtschaft nutzen, um das Angebot an Betreuungsformen um eine „grüne Komponente“ zu erweitern.

Im Bereich **Soziale Arbeit** unterstützt Green Care land- und forstwirtschaftliche Betriebe, ein Zeichen der sozialen Verantwortung zu setzen. Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft für Menschen mit Behinderung gehören unter anderem zu diesem Bereich.

Green Care nutzt in vielfältiger Weise, sei es in der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und Belebung des ländlichen Raumes, Eindämmung der Abwanderung oder als Chance sowohl für Sozialträger als auch für Agrarbetriebe und als Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft für die nächsten Generationen. Durch die Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für soziale Dienstleistungen entstehen Synergien zwischen Sozialsystemen, Ländern und Gemeinden, welche auch aufgrund naturnahen Lebens positive Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden haben.

Green Care ist bereits international in vielen Ländern vertreten. In den Niederlanden kann Green Care auf eine



mehr als 20-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken und rund 1000 stolze Betriebe präsentieren ([www.zoergboeren.nl](http://www.zoergboeren.nl)). Auch wenn es in Österreich noch relativ neu ist, sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es hierzulande, mitunter seit vielen Jahren, erfolgreiche Green Care-Pionierbetriebe gibt, die sich allen Hindernissen zum Trotz durchgesetzt haben.

Wie bereits in den Niederlanden und in Norwegen üblich, sollen künftig auch in Österreich Betriebe zertifiziert und

ausgezeichnet werden. Damit kann einerseits die hohe Qualität der Anbietenden gewährleistet und andererseits Vertrauen und Sicherheit für Klientinnen und Klienten, Sozialträger und andere Institutionen in Green Care-Produkte geschaffen werden.

**Green Care bietet die Chance, die land- und forstwirtschaftliche Kompetenz um eine soziale Komponente bzw. ein wirtschaftliches Standbein zu erweitern.** Die Landwirtschaftskammer Kärnten bietet zu diesem The-

ma individuelle Beratungsgespräche und steht für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung.

*Dipl.-Päd. Ing. Anneliese Wachernig, LK-Beratung  
Dipl.-Ing. Michaela Kürner,  
Green Care-Koordinatorin*

*Kontakt:  
Dipl.-Ing. Michaela Kürner  
Landwirtschaftskammer Kärnten  
Museumgasse 5  
Referat LebensWirtschaft  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Telefon 0463/ 5850-1397  
[michaela.kuerner@lk-kaernten.at](mailto:michaela.kuerner@lk-kaernten.at)*

# Kammertag und Kärntner Kammer feierten Silberhochzeit!



Vorsitzender Ing. Christian Mandl und der Bürgermeister der alten Bischofsstadt Straßburg LAbg. Franz Pirolt gratulieren nicht nur den Geburtstagskindern, sondern auch Kärntens Präsidenten Ing. Harald Sucher zur 25-jährigen Mitgliedschaft im Landarbeiterkammertag.

Im Herbst 1989 beschloss die Vollversammlung der Kärntner Landarbeiterkammer mit den Stimmen aller drei Fraktionen den Beitritt zum Österreichischen Landarbeiterkammertag. Damit waren alle Landeslandarbeiterkammern in dieser Dachorganisation vertreten. Aus diesem Anlass hielten der **Vorsitzende** des Österr. LAK-Tages, **Ing. Christian Mandl**, gemeinsam mit dem Kärntner **Präsidenten Ing. Harald Sucher** eine gut besuchte **Pressekonferenz** ab, bei der die Frage des Arbeitslosengeldbezuges von Nebenerwerbsbauern natürlich im Fokus des Interesses der Journalisten stand. Aber auch Beschäftigungsfragen, die Lehrausbildung im landwirtschaft-

lichen Bereich und das große Potenzial des ländlichen Raumes insgesamt dominierten diese Pressekonferenz.

Im Anschluss traf man sich im spirituellen Zentrum Kärntens, in Gurk, um auf dieses silberne Jubiläum anzustoßen. Sowohl Vorsitzender Ing. Mandl als auch Präsident Ing. Sucher strichen die Vorteile einer Mitgliedschaft im Österr. LAK-Tag bzw. die Geschlossenheit dieser Organisation hervor. Anwesend war auch der ehemalige Vorsitzende und Kärntner Präsident Abg. z. NR a. D. **Ing. Josef Winkler, GS Mag. Walter Medosch** und Kammertagschefsekretärin **Gerlinde Miksch**.

Im Mittelpunkt herzlicher Gratulationen stand der ehe-



Der Präsident der Kärntner Kammer und der Vorsitzende des Kammertages brachten die Nöte und Sorgen von Kärntens Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft zehntausenden Lesern und Hörern näher (siehe auch „Im Sucher“, Seite 2).



Der Vorsitzende des Österr. LAK-Tages Ing. Christian Mandl mit seinem Vorgänger Ing. Josef Winkler (re.) und GS Mag. Walter Medosch (li.).



Der Präsident mit den Geburtstagskindern (v. l.): KAD i. R. Dr. Helmut Lampersberger (85), KAD i. R. Dr. Kurt Zebedin (91) und Präsident und LAbg. a. D. Sepp Kaimbacher (85).

malige Kärntner Kammeramtsdirektor **Dr. Kurt Zebedin**, der just an diesem Tag sein 91. Wiegenfest feierte, sowie Präsident und LAbg. a. D. **Sepp Kaimbacher**, der am selben Tag seinen 85. Geburtstag begehen konnte. Quasi nachgefeiert wurde der 85. Geburtstag des ehemaligen Kärntner Direktors **Dr. Helmut Lampersberger**. Als Gratulanten stellten sich neben den bereits Genannten die **Bürgermeister** der Marktgemeinde Gurk und der Stadt-

gemeinde Straßburg **ÖR Ing. Siegfried Kampl** sowie **LAbg. Franz Pirolt** ebenso ein wie Diözesankonservator **Dr. Eduard Mahlknecht**, der Gurker Vzbgm. und Vzpr. der Kärntner LAK **Hubert Isopp, MBA**, das Mitglied der Vollversammlung des Kammertages BRV KR **Gerald Lagler** sowie die ehemaligen ersten Kärntner Delegierten im Österreichischen LAK-Tag Vzpr. a. D. **Georg Luschin** und Rech.-Dir. i. R. **Gerald Trattler**.



Alte Freunde: Gurks Bürgermeister ÖR Ing. Siegfried Kampl und Präs. und LAbg. a. D. Sepp Kaimbacher.



## Lieben Lipizzaner Levaden?

**W**enn ein Pferd nur auf seinen Hinterbeinen steht und quasi „Männchen macht“, so nennt man dies in der klassischen Reitkunst eine Levade und sie gilt als eine der schwierigsten Übungen, die man einem Pferd abnötigen kann. Diese und ähnliche Kunststücke erlebten die Teilnehmer der diesjährigen **Kammer-Lehrfahrt** neben tausenden weiteren begeisterten Zusehern bei der gro-

ßen Herbstparade der Lipizzaner in Piber.

Ein zweites Highlight dieser Studienreise unserer KammerrätInnen samt PartnernInnen war der Besuch des Jagdmuseums, welches stilvoll auf Schloss Stainz – einst Wohnstätte des steirischen Prinzen Erzherzog Johann und nunmehr Residenz seiner Nachkommen, der Grafen Meran – untergebracht ist.

Ein Besuch im ehemaligen

Nebenlager des KZ Mauthausen in Aflenz bei Wagna hinterließ Gefühle, die verstörend und bedrückend waren.

Die Besichtigung einer Hofkäserei im Frauental an der Laßnitz sowie einer Straußenfarm in Mooskirchen und die Verkostung im Genussregal in Vogau gehörten ebenso zu dieser beeindruckenden Reise wie Visiten in der ehemaligen römischen Luxussiedlung Flavia Solva,

in der mit vielen ökumenischen Signalen behafteten „Hundertwasserkirche“ in Bärnbach und im Stölzle-Glascenter ebendort.

Untergebracht war die Kärntner Delegation, an deren Spitze Vizepräsident Alexander Rachoï stand und die sich über den Besuch des Kammertagsvorsitzenden Christian Mandl freute, auf dem 1000 Meter über dem Meeresspiegel idyllisch gelegenen Reinischkogel.

## Verbesserungen für Konsumenten

Unlängst wurde eine Reihe von gesetzlichen Besserstellungen für Konsumenten beschlossen, die für alle **nach dem 13. Juni 2014 abgeschlossenen Verträgen** gelten.

Gravierend ist dabei eine Verdoppelung des Rücktrittsrechtes bei Haustürgeschäf-

ten, Verkaufspartys, Werbefahren etc. von 7 auf 14 Tage. Dabei ist es unerheblich, ob der Verkäufer oder der Käufer das Geschäft angebahnt hat. Dieselbe Fristverlängerung wird in Zukunft auch bei Fernabsatzgeschäften greifen. Sollte der Käufer nicht ordnungsgemäß über sein Rücktrittsrecht belehrt wor-

den sein, hat er nunmehr ein volles Jahr und zusätzlich die 14-tägige Rücktrittsfrist Zeit, vom Geschäft zurückzutreten.

Aber auch die Kostentragung bei Hotlines und Servicenummern sowie telefonisch abgeschlossene Dienstleistungsverträge und vieles

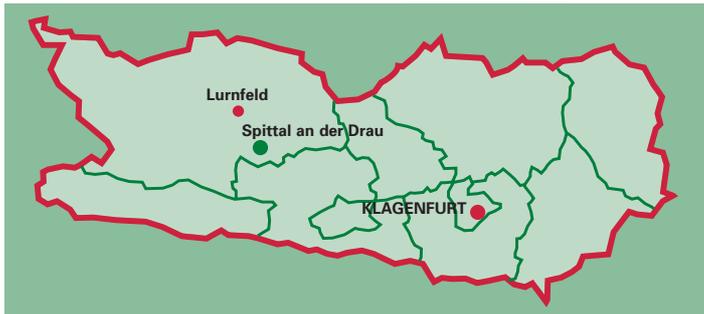
andere mehr sind von der neuen Gesetzeslage erfasst.

Wünschen Sie nähere Informationen, wenden Sie sich bitte an unser Kammeramt.

Kontakt:  
Telefon: (0 46 3) 58 70-419  
E-Mail: lak@lakkt.n.at



# Marktgemeinde Lurnfeld



## Gemeindevorstand

BÜRGERMEISTER:

**Gerhard Preimel (SPÖ)**

1. VIZEBÜRGERMEISTER:

**Franz Hartlieb (FPÖ)**

2. VIZEBÜRGERMEISTER:

**Siegfried Mohl (SPÖ)**

WEITERE MITGLIEDER:

**Bernd Jahn (FPÖ), Ing. Klaus Pirkebner (FPÖ)**

## Daten der Marktgemeinde Lurnfeld

EINWOHNERZAHL:

**2580**

GEMEINDERAT:

**10 FPÖ**

FLÄCHE: **33 km<sup>2</sup>**

**6 SPÖ**

**2 ÖVP**

**1 Grüne**

### GR Lorenz Podesser:

- Den Menschen am Land ein modernes, werteorientiertes Leben in schön gestalteten Orten ermöglichen.
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs, insbesondere der S-Bahn, bei gleichbleibendem Fahrpreis.
- Öffentlich finanziertes Straßennetz bis zum letzten ganzjährig bewohnten Haus.
- Stärkere öffentliche Finanzierung der Infrastruktur am Land.
- Günstigere und besser organisierte Senioren- und Kinderbetreuung in kleineren Einheiten am Wohnort.



Seit 1997 Mitglied des Gemeinderates und Obmann des Kontrollausschusses in der Marktgemeinde Lurnfeld (ÖVP), war von 2003 bis 2009 Mitglied des Bau- und Agrarausschusses; nach Besuch der Pflichtschulen in Pusarnitz und Spittal/Drau Absolvierung der Landwirtschaftlichen Fachschule am Litzlhof, Facharbeiterprüfung und 2005 Meisterprüfung in der Landwirtschaft, absolvierte u. a. eine Landwirtschaftspraxis auf zwei Betrieben in Schleswig-Holstein, arbeitete als Schuhhilfsarbeiter bei der Firma Gabor und ist heute u. a. selbständiger Immobilienmakler, absolvierte eine Reihe zusätzlicher Ausbildungen wie beispielsweise Fahrlehrer und Jagdaufseher, Nebenerwerbsbauer vlg. Zimmermeister in Pusarnitz und seit 2002 Wirtschaftler am Landesschulgut Litzlhof; verheiratet, zwei Kinder; Obmann der Weggenossenschaft Pusarnitz-Schattseite und Vorstandsmitglied in der Weggemeinschaft Kolmweg-Hühnersberg, war Sprecher der Österr. Jersey-Züchter und Obmann der Landjugend sowie Bezirksobmann und Landessekretär der JVP.

### GV Bernd Jahn:

- Forcierung des sozialen Wohnbaues.
- Ansiedlung von Betrieben im Gewerbepark Mitterbreiten.
- Errichtung eines Ganztageskindergartens.
- Schaffung von bis zu 35 Arbeitsplätzen durch Realisierung des bereits fix geplanten Pflegeheimes in Möllbrücke.
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.



Seit 2003 Mitglied des Gemeinderates und seit 2013 auch des Gemeindevorstandes der Marktgemeinde Lurnfeld (FPÖ); seit 2003 Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft und seit 2009 auch Mitglied des Bauausschusses, war von 2003 bis 2009 Mitglied im Umweltausschuss, Mitglied der Gemeindevahlbehörde und seit 2013 Mitglied der Grundverkehrskommission; nach Besuch der Volksschule in Möllbrücke und der Hauptschule in Spittal/Drau Absolvierung der Landwirtschaftlichen Fachschule am Litzlhof mit Ablegung der Facharbeiterprüfung; Bauer vlg. Wirth in Pattendorf und seit 25 Jahren im Rahmen des Maschinenring-Services für den Winterdienst in der Marktgemeinde zuständig; verheiratet, ein Sohn; Obmann der Jagdgesellschaft Möllbrücke und Hegeringleiter-Stellvertreter im Hegering Lurnfeld.

**Wir gratulieren:**

**DI Johannes Kröpfl**, Sicherheitsberater der SVB in Kärnten und Coach d. Österreichischen Forstarbeiter-WM-Teams, zur Verleihung des **Ehrenzeichens des Landes Kärnten**.

**Mag.<sup>a</sup> Freydis Burgstaller-Gradenegger** zur Verleihung des **Verdienstzeichens in Silber** und zur Wahl in den **Landesvorstand** jeweils der Kärntner Jägerschaft.

**Franz Kohlmayer** und **Gerald Eberl** zur Verleihung des **Verdienstzeichens in Silber** und zur Wahl in den **Landesausschuss** jeweils der Kärntner Jägerschaft.

**Claudia Haider-Hofmann** zur Wahl in den **Landesvorstand** der Kärntner Jägerschaft.

**Mag. Kurt Matschnigg**, **Walter Pucher** und **Ing. Walter Theuermann** zur Wahl in den **Landesausschuss** der Kärntner Jägerschaft.

**Vzpr. Vzbgm. Alexander Rachoï** zur **Goldenen Medaille** in der Kategorie „Waldhonig“ bei der **Kärntner Honigprämierung 2014**.



**Der Holzer in Holz-Hof bei Hörzendorf bot das stimmungsvolle Ambiente des diesjährigen Alt-KammerrätInnen-Treffens, bei dem Präsident Ing. Harald Sucher nachfolgende Damen und Herren begrüße konnte: Adolf Buchatschek, ÖR Adolf Eisner, Franz Gomernik, Johann Gupper, Erich Hartlieb, Josef Kaimbacher, Gottfried Kilzer, Rudolf Korak, Reinhold Kramer, Dr. Helmut Lampersberger, Karl Missoni, Hans Monsberger, Siegfried Ogertschnig, Hermine Pirker, Konsul Prof. Ing. Sepp Prugger, Max Pumsleitner, Johann Radl, Alois Reichenhauser, Maria Schlader, Ing. Heinz Stocker, Siegfried Tranacher, Peter Werginz und Ing. Josef Winkler.**

Abs.: Landarbeiterkammer Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44, Telefon 0 46 3/58 70-419, Fax 0 46 3/58 70-420, E-Mail: lak@lakktn.at, Internet: www.lakktn.at

P.b.b.  
**VNr. 02Z030531 M**

**Erscheinungsort Klagenfurt**

**Verlagspostamt  
9020 Klagenfurt – Nr. 02Z030531 M**

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion des Medienwerkes: Landarbeiterkammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44.  
Druckvorstufe: type&sign, Graphikagentur GmbH, Rosentaler Straße 116. Druck: Carinthian Druck, 9020 Klagenfurt, Liberogasse 6.  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Mitteilungsblatt der Landarbeiterkammer zur Information, Aufklärung und Beratung der Kammerzugehörigen über alle diese betreffenden Belange. Kostenlose Abgabe; keine Anzeigen.